

TAGBLATT

3. Dezember 2012, 01:33 Uhr

«Freiwillige vor» – Vereine in Not



Lukas Scherer von der Fachhochschule St. Gallen zeigte am Samstag im Pfalz Keller auf, wo bei der Freiwilligenarbeit der Schuh drückt. (Bild: Michel Canonica)

«Wo drückt Ihrer Organisation der Schuh?» – so der Titel einer Studie. Über 1000 Freiwilligen-Organisationen aus dem Kanton St. Gallen wurden befragt. Ihre gemeinsame grosse Sorge: Es fehlt an Nachwuchs.

JULIA NEHMIZ

ST. GALLEN. «Wie hoch ist die Anerkennung Ihrer Organisation seitens Behörden?» – «Wie finanziert sich Ihre Organisation?» – «Wie viele Freiwillige sind für Ihre Organisation tätig?»

Ein Katalog mit 31 Fragen wurde vergangenen Herbst an 2838 Organisationen im Kanton St. Gallen verschickt – 1136 haben geantwortet. Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St. Gallen (GGK) will wissen, mit welchen Problemen und Herausforderungen die Freiwilligen-Organisationen zu kämpfen haben – salopp gefragt: «Wo drückt der Schuh?»

«Wir wollen das freiwillige Engagement sichtbar machen», sagt Hubertus Schmid, Präsident der GGK, «denn ohne freiwilliges Engagement wäre vieles nicht möglich.» Da bislang noch nie jemand gefragt habe, wie es um den Zustand der Freiwilligen-Vereine stehe, habe man sich zu einer umfassenden Studie entschlossen. Die hohe Beteiligung der angeschriebenen Organisationen zeige, «wie froh sie sind, dass ihre Belange ernst genommen werden», sagt Schmid, der «hoherfreut» ist über die Studie.

Freiwillige und Vorstandssorgen

Durchgeführt wurde die Umfrage von der Fachhochschule St. Gallen, die die Ergebnisse am Samstag präsentierte. Anhand von 33 Folien erläuterte Studienleiter Lukas Scherer, wo der Schuh drückt. Besonders schwierig ist es, Mitglieder bei der Stange zu halten und neue Freiwillige zu finden.

«Mit über 500 Nennungen ist das die wichtigste Herausforderung für die Organisationen», sagt Scherer. An zweiter Stelle: die Besetzung des Vorstands. «Es genügt nicht, wenn ich singen gehe», sagt Scherer, «es braucht auch jemanden, der den Chor führt».

Überrascht war Scherer nicht über die Anzahl Vereine im Kanton: «Wir waren erstaunt ob der Vielfalt der Arbeit, die da geleistet wird.» Diese Vielfalt teilten die Studienleiter in acht Bereiche ein: Sport und Bewegung, Kultur, Bildung und Erziehung, Tier- und Naturschutz, soziale Dienste, Kirche, öffentliche Dienste, Gesundheit. Zudem rechneten Scherer und sein Team hoch, wie viele Menschen im Kanton St. Gallen sich in den Vereinen engagieren. «Deutlich mehr als 10 000 Personen», sagt Scherer und ergänzt: «Was dort für eine Steuerersparnis schlummert.»

Zu geringe Wahrnehmung

Ein Aspekt, der auch Hubertus Schmid am Herzen liegt: «Wenn es die vielen Freiwilligen nicht mehr gibt, wird schnell der Ruf nach dem Staat laut.» Doch sobald der Staat einspringt, entstünden Kosten, die wiederum höhere Steuern nach sich zögen. Darum sei es ein Anliegen der GGK, aufzuzeigen, welche Aktivitäten in diesem Kanton von Freiwilligen gestaltet werden.

«Die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit wird von allen befragten Organisationen bemängelt», sagt Scherer. Vor allem die Aufmerksamkeit der Wirtschaft und der Medien werde als sehr gering empfunden.

Hausaufgaben für die GGK

Und was geschieht nun mit diesen Ergebnissen? «Jetzt beginnt unsere Arbeit», sagt Hubertus Schmid, «eine vertiefte Analyse mit den Verfassern der Studie und vor allem mit den Verantwortlichen der Vereine.» Diese haben der GGK Hausaufgaben gegeben – der letzte Punkt der Umfrage lautete: «Was ich der GGK sonst noch mitteilen möchte.» Schmid freut sich über die gut 180 Anregungen. «Wir wissen jetzt, wo die Probleme liegen. Nun können wir uns an die Lösungen machen.»

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/kantonstgallen/tb-sg/Freiwillige-vor-Vereine-in-Not;art122380,3222158>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES SPEICHERUNG ZU
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE
AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST
NICHT GESTATTET.